

### Pendlerströme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für die Stadt Magdeburg

Die vorliegenden Pendlerdaten zum Stichtag 30.06.1999 wurden durch die Bundesanstalt für Arbeit ermittelt.

Als Pendlerinnen und Pendler gelten alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Wohnort nicht mit dem Sitz des Beschäftigungsbetriebes übereinstimmt.

Die aktuellen Ergebnisse für die Stadt Magdeburg zeigen einen positiven Pendler-Saldo.

Das heißt, daß die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die aus den umliegenden Gemeinden, Kreisen oder Bundesländern einpendeln höher ist, als die Anzahl der Magdeburger, die in die umliegenden Gemeinden, Kreise oder Bundesländer auspendeln.

Der Pendler-Saldo weist zum 30.06.1999 29 306 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus. Das ist ein Anstieg im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres (30.06.1998) um 1 299 Personen; das entspricht (4,6 %).

Die Zahl der Einpendler betrug am 30.06.1999 47 114 Beschäftigte, darunter 22.398 Frauen = 47,5%. Die Zahl der Einpendler insgesamt erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr (Stand 30.06.1998) um 2 272 Personen = 5,1%.

Mit 17 808 Auspendlern ist die Anzahl gegenüber dem 30.06.1998 um 973 Personen gestiegen. Das entspricht einem Anstieg von 5,8%.

Die Anzahl der auspendelnden Frauen in Höhe von 5 893 Beschäftigten entspricht einem Anteil von 33,1 % an den Auspendlern gesamt.

Von den 47 114 Einpendlern kamen 2 091 aus Niedersachsen, 1 279 aus Brandenburg und 1 229 aus Sachsen.

Aus den umliegenden Landkreisen kamen 11 281 Einpendler aus dem Ohrekreis, 7 762 aus dem Landkreis Jerichower Land, 5 395 aus dem Bördekreis, 4 319 aus Schönebeck, 2 108 aus Stendal, 1 955 aus dem Landkreis Aschersleben-Staßfurt.

Von den 17 808 Auspendlern entfielen 4 046 auf die alten Bundesländer, darunter 1 843 nach Niedersachsen.

Die Zahl der Auspendler in die neuen Bundesländer wird mit 849 vom Bundesland Sachsen angeführt, gefolgt von Berlin mit 773 Auspendlern.

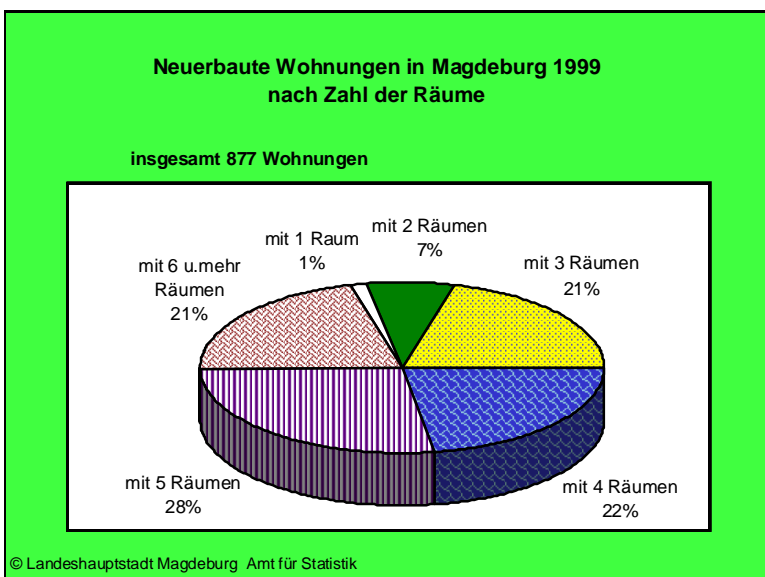
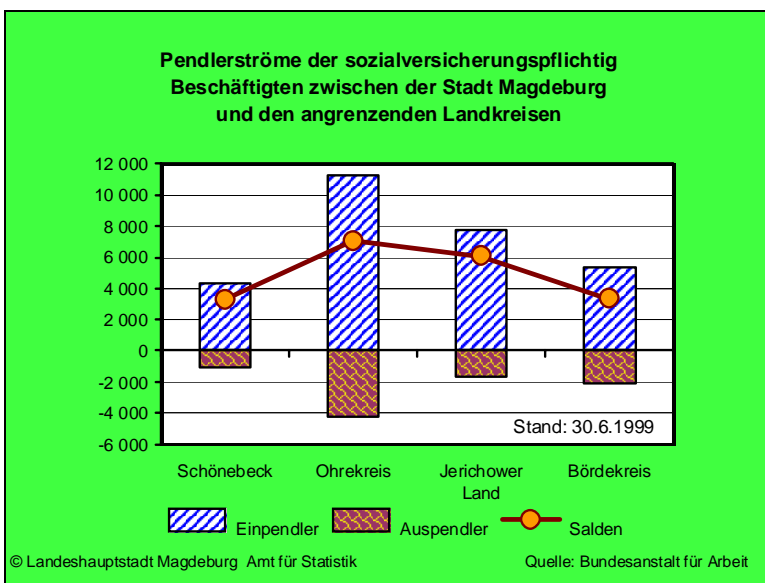
Bei der Anzahl der Auspendler nach Landkreisen führt der Ohrekreis mit 4 213 Auspendlern, der Bördekreis mit 2 059, der Landkreis Jerichower Land mit 1 707 und Schönebeck mit 1 047 Auspendlern.

### Magdeburger Statistische Blätter

Das Heft 34

Wirtschaftsstandort Magdeburg  
Daten zur Wirtschaft, zum Verkehr  
und zum Arbeitsmarkt

liegt im Amt für Statistik vor und kann gegen die Schutzgebühr von 20,00 DM bezogen werden. (bei Postversand zuzüglich Port)



<b>Merkmal</b>	<b>Maßeinheit</b>	<b>Juli 2000</b>	<b>Juni 2000</b>	<b>Juli 1999</b>
<b>Bevölkerung (p)</b> (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)				
<b>Bevölkerungsstand</b>				
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	Anzahl	232 921	233 413	236 731
dav. männlich	Anzahl	111 731	111 983	113 690
weiblich	Anzahl	121 190	121 430	123 041
dar. Ausländer	Anzahl	6 352	6 415	6 261
männlich	Anzahl	3 853	3 885	3 957
weiblich	Anzahl	2 499	2 530	2 304
Wohnberechtigte Bevölkerung ( Haupt-/ Nebenwohnsitz)	Anzahl	251 198	251 703	255 775
dav. männlich	Anzahl	121 052	121 286	123 892
weiblich	Anzahl	130 146	130 417	131 883
dar. Ausländer	Anzahl	6 723	6 782	6 622
männlich	Anzahl	4 074	4 106	4 168
weiblich	Anzahl	2 649	2 676	2 454
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz</b>				
Eheschließungen	Anzahl	120	130	122
dar. mit Ausländern	Anzahl	11	14	10
Lebendgeborene	Anzahl	154	145	131
dav. männlich	Anzahl	75	77	66
weiblich	Anzahl	79	68	65
dar. Ausländer	Anzahl	4	7	9
männlich	Anzahl	-	.	6
weiblich	Anzahl	4	.	3
Gestorbene	Anzahl	217	221	221
dav. männlich	Anzahl	110	93	105
weiblich	Anzahl	107	128	116
dar. Ausländer	Anzahl	.	4	.
dar. unter 1 Jahr	Anzahl	3	.	.
dar. Totgeburten	Anzahl	.	4	.
Geborenen(+)/Gestorbenenüberschuß(-)	Anzahl	- 63	- 76	- 90
<b>Wanderungen-Hauptwohnsitz</b>				
Zugezogene Personen	Anzahl	593	530	675
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	320	301	418
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	273	229	257
dar. Ausländer	Anzahl	82	93	141
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	61	75	72
Weggezogene Personen	Anzahl	991	767	1 018
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	619	421	602
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	372	346	416
dar. Ausländer	Anzahl	135	84	172
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	92	74	87
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	- 429	- 236	- 358
Bevölkerungssaldo insgesamt	Anzahl	- 492	- 312	- 448
<b>Sozialhilfe</b> (stichtagsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Pers. ohne festen Wohnsitz)				
Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	Fälle	6 151	6 114	6 461
Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	Personen	12 128	11 911	12 207
darunter laufende Hilfe	Fälle	5 952	5 915	6 162
<b>Arbeitsmarkt</b> (Quelle: Arbeitsamt Magdeburg)				
Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats	Personen	24 362	23 346	24 721
dar. Frauen	Personen	11 812	11 199	12 626
Differenz zum Vormonat	Personen	1 016	- 573	946
dar. Frauen	Personen	613	- 237	728
Unter den Arbeitslosen sind:				
Jugendliche unter 20 Jahre	Personen	755	374	705
dar. Frauen	Personen	325	180	363
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	Personen	2 249	1 926	1 909
dar. Frauen	Personen	944	737	750
Frauen ab 55 Jahre	Personen	2 595	2 595	3 087
Männer ab 55 Jahre	Personen	2 480	2 525	2 764
Schwerbehinderte	Personen	1 090	1 073	1 096
dar. Frauen	Personen	493	482	506
Ausländer	Personen	961	975	1 017
dar. Frauen	Personen	343	344	362
Arbeitslosenquote 1)	%	20,4	19,5	20,9
Arbeitslosenquote -Männer	%	20,9	20,2	20,4
Arbeitslosenquote - Frauen	%	19,8	18,8	21,5
Offene Stellen - am Ende des Berichtsmonats	Personen	941	1 113	1 216
Arbeitsvermittlungen	Personen	2 306	2 069	2 557
Langzeitarbeitslose	Personen	9 419	9 253	8 107
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	%	38,7	39,6	32,8
1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen ab Mai 1999 Stand 30.06.1998, ab April 2000 Stand 30.06.1999				

<b>Merkmal</b>	<b>Maßeinheit</b>	<b>Juli 2000</b>	<b>Juni 2000</b>	<b>Juli 1999</b>
<b>Arbeitslose nach Berufsgruppen</b> (Quelle: Arbeitsamt Magdeburg)				
Land- und Forstwirtschaftsberufe	Personen	684	681	625
Chemie, Papier, Druckberufe	Personen	142	141	152
Metall-, Elektroberufe	Personen	2 167	2 156	2 433
Textil , Bekleidung, Leder	Personen	160	161	184
Ernährungsberufe	Personen	1 059	983	1 049
Bauberufe	Personen	2 114	2 113	1 855
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Personen	796	817	981
Techniker und Technische Sonderkräfte	Personen	479	443	534
Warenkaufleute	Personen	2 520	2 323	2 362
Verkehrsberufe	Personen	1 020	999	1 069
Lagerverwalter, Lager-, Transportarbeiter	Personen	1 353	1 350	1 406
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	Personen	4 520	4 224	4 942
Gesundheitsdienstberufe	Personen	440	369	498
Sozial- und Erziehungsberufe, geistige und naturwiss. Berufe	Personen	858	768	861
Reinigungsberufe	Personen	1 142	1 097	1 166
Übrige Berufsgruppen	Personen	4 908	4 721	4 604
Zusammen	Personen	24 362	23 346	24 721
darunter: Angestelltenberufe	Personen	10 089	9 397	10 646
<b>Gewerbeentwicklung</b>				
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	132	180	156
dav. Neuanmeldungen	Anzahl	112	152	126
Übernahmen	Anzahl	20	28	30
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:				
Industrie	Anzahl	1	3	3
Handwerk	Anzahl	21	28	30
Handel	Anzahl	49	61	61
Reisegewerbe	Anzahl	4	9	2
Sonstige	Anzahl	57	79	60
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	202	189	159
dav. Industrie	Anzahl	3	1	-
Handwerk	Anzahl	32	31	17
Handel	Anzahl	97	76	63
Reisegewerbe	Anzahl	4	4	3
Sonstige	Anzahl	66	77	76
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>				
Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungs- veränderungen und Abbrüche 1) 2)				
Anträge gesamt	Anzahl	237	143	282
dav. Neubau Mehr-u.Einfamiliengebäude	Anzahl	36	33	76
Geschäfts-u.Bürohäuser	Anzahl	3	-	2
Gastst.,Cafes,Bistros,Hotels,Pensionen,Spielotheken	Anzahl	4	-	-
Märkte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	73	43	86
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	2
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	4	2	7
Modernisierung,Um- und Ausbau	Anzahl	51	39	68
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	16	12	32
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	50	14	9
Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsveränderungen und Abbrüche 1) 2)				
Genehmigungen gesamt	Anzahl	225	175	302
dav. Neubau Mehr-u.Einfamiliengebäude	Anzahl	62	34	82
Geschäfts-u.Bürohäuser	Anzahl	5	1	3
Gastst.,Cafes,Bistros,Hotels,Pensionen,Spielotheken	Anzahl	1	-	-
Märkte, Lagerhallen u.ä.	Anzahl	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	80	53	81
Parkhäuser,Tiefgaragen	Anzahl	4	1	1
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	5	8	8
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	41	41	73
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	7	12	19
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	20	25	35
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats 2) ohne Werbung und Stellplätze				
<b>Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz mit den Sonderregelungen für die neuen Länder</b>				
Wohngeldempfänger	Haushalte	9 663	10 024	9 948
Zahlbetrag	DM	1 849 188	1 971 478	1 879 352

<b>Merkmal</b>	<b>Maßeinheit</b>	<b>Juli 2000</b>	<b>Juni 2000</b>	<b>Juli 1999</b>	
<b>Versorgungsleistungen der Städtischen Werke</b> (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH)					
Stromversorgung					
Bezug von Avacon AG (bis 31.8.1999 von EVM AG)	MWh	63 876	61 856	64 443	
Bezug von Industriekraftwerken	MWh	4 265	4 437	1 510	
Abgabe an Verbraucher (einschließlich Eigenverbrauch)	MWh	63 371	61 361	61 046	
Netzverluste	MWh	4 770	4 932	4 907	
Erdgasversorgung					
Bezug von der Verbundnetz Gas AG	MWh	67 718	62 716	44 226	
Abgabe an Tarifkunden (Haushalte und Kleingewerbe)	MWh	26 346	22 567	17 144	
Abgabe an Sonderkunden (Großabnehmer, einschließlich Betriebsverbrauch für die Wärmeerzeugung)	MWh	40 828	39 201	26 394	
Meßdifferenzen / Verluste	MWh	544	948	688	
Wärmeversorgung					
Fernwärmeabgabe der Heizwerke Rothensee und Virchowstraße	MWh	15 986	14 477	11 660	
Trinkwasserversorgung					
Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH	cbm	1 099 872	1 324 411	1 261 100	
Trinkwasserbezug je Einwohner 1)	cbm	4,32	5,20	4,89	
1) Basis wohnberechtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (eigene Fortschreibung)					
<b>Müllentsorgung</b> (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb)					
Hausmüll	cbm	39 306	40 754	46 508	
Sperrmüll	cbm	2 717	3 909	3 750	
Bioabfall	cbm	1 757	1 857	1 790	
<b>Wertstoffeffassung</b> (Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb)					
Papier	t	2 043,02	1 970,36	1 917,48	
darunter Verkaufsverpackungen	t	510,76	492,59	479,37	
Glas	t	638,20	633,11	647,76	
Leichtverpackungen	t	600,91	604,06	586,37	
Alttextilien	t	.	.	.	
<b>Flugverkehr am Flugplatz Magdeburg</b> (Quelle: Flughafen Magdeburg GmbH)					
Kommerzieller Verkehr					
davon: gewerblicher Verkehr	Starts	320	453	407	
Werkverkehr	Starts	247	304	273	
Nichtkommerzieller Verkehr	Starts	73	149	134	
darunter: Staatsluftfahrzeuge	Starts	790	816	864	
Segelflüge	Starts	96	94	83	
Ultraleichtflüge	Starts	306	313	235	
Starts, gesamt	Starts	67	94	55	
darunter: Internationale Flüge	Starts	1 483	1 676 1)	1 561	
Passagiere	Personen	12	23	18	
Fallschirmsprünge	Anzahl	3 416	5 760 1)	4 606	
	Anzahl	224	533	326	
1) Flugplatzfest am 24. und 25.6.2000					
<b>Innerstädtischer Nahverkehr</b> (Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH)					
Fahrzeugbestand im Durchschnitt					
Straßenbahnen - Triebwagen	Anzahl	184	180	167	
darunter stillgelegt		26	26	-	
- Beiwagen	Anzahl	46	46	47	
darunter stillgelegt		7	7	1	
Omnibusse (darunter 1 Fernreisebus)	Anzahl	61	61	61	
Fähren	Anzahl	.	.	4	
Nutz-Wagen-Kilometer					
Straßenbahnen - Triebwagen	km	658 141	685 308	797 001	
- Beiwagen	km	94 394	110 857	156 551	
Omnibusse	km	278 619	278 494	282 142	
Fähren	km	. 1)	. 1)	455	
Beförderte Personen	Personen	4 424 258	4 291 626	5 126 920	
je Tag	Personen	142 718	143 054	165 385	
je Nutz-Wagen-Kilometer	Personen	4,29	3,99	4,15	
1) seit dem 1.2.2000 ist die Magdeburger Weiße Flotte GmbH Betreiber der Fähren					
<b>Weißer Flotte (Fahrgastschiffahrt und Fähren)</b> (Quelle: Magdeburger Weiße Flotte GmbH)					
Fahrgastschiffe der Weißen Flotte: (MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)					
Fahrten:	Linien- und Pendelverkehr	Anzahl	83	89	131
	Charterverkehr	Anzahl	9	14	23
beförderte Personen:	Linien- und Pendelverkehr	Personen	2 425	2 564	5 162
	Charterverkehr	Personen	701	948	1 307
gefahrene Strecke:	Linien- und Pendelverkehr	km	1 830	1 612	2 509
	Charterverkehr	km	342	495	634
Fähre Buckau und Gierfähre Westerhüsen:					
beförderte Personen:	Personen	5 711	8 830	-	
MS "Sachsen-Anhalt" erst ab 22. Juli 1999 im Einsatz (Reparatur wegen Maschinenschaden)					

<b>Merkmal</b>	<b>Maßeinheit</b>	<b>Juli 2000</b>	<b>Juni 2000</b>	<b>Juli 1999</b>
<b>Umschlagsleistungen im Hafengelände</b> (Quelle: Magdeburger Hafen GmbH)				
Gesamtumschlag	t	318 676	314 239	226 211
davon: Umschlag aus Schiff	t	88 713	95 759	86 512
Umschlag in Schiff	t	192 387	191 580	125 777
Umschlag Schiff / Schiff	t	35 703	25 723	11 560
Landumschlag	t	1 873	1 177	2 362
Leistungen der Hafensbahn	t	94 509	108 514	90 686
<b>Kraftfahrzeugbestand</b>				
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen	Anzahl	114 986	115 175	114 089
auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	49,4	49,3	48,2
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	101 853	102 107	101 244
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	9 259	9 196	9 196
Kraftomnibusse	Anzahl	116	118	126
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	634	634	615
Motorräder	Anzahl	3 124	3 120	2 908
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	808	800	979
Außerdem Anhänger	Anzahl	9 334	9 341	9 383
1) Berechnung auf Basis Bevölkerung Hauptwohnsitz				
<b>Erteilung von Führerscheinen</b>				
Führerscheine/Antragstellungen	Anzahl	2 065	2 182	2 449
Führerscheine/Aushändigungen	Anzahl	1 080	990	1 182
darunter Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	359	316	606
darunter weibliche Personen	Anzahl	153	150	341
Fahrgastbeförderungserlaubnisse	Anzahl	54	49	30
Fahrlehrerlaubnisse	Anzahl	-	1	-
Internationale Führerscheine	Anzahl	39	33	13
<b>Straßenverkehrsunfälle</b> (Quelle: Polizeidirektion Magdeburg)				
meldepflichtige Unfälle 1)	Anzahl	84	125 R	182 R
darunter mit Personenschaden	Anzahl	71	98 R	154 R
unter Alkoholeinfluß	Anzahl	8	22 R	21 R
dabei verletzte Personen	Personen	88	112 R	188 R
dar. Kinder	Personen	5	6	24 R
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	-	2	-
dar. Kinder	Personen	-	-	-
Beteiligte Verkehrsteilnehmer				
Personenkraftwagen	Anzahl	105	149 R	205 R
Lastkraftwagen	Anzahl	9	11 R	16
Motorräder	Anzahl	8	6 R	15
Mopeds	Anzahl	-	1 R	1
Radfahrer	Anzahl	25	51 R	80 R
dar. Kinder	Anzahl	2	5	11 R
Straßenbahnen	Anzahl	2	7 R	4 R
Fußgänger	Personen	3	12 R	13
dar. Kinder	Personen	1	1	5
sonstige Sachschadensunfälle (sogenannte Bagatellunfälle)	Anzahl	588	679 R	796 R
Unfälle insgesamt	Anzahl	672	804 R	978 R
darunter mit Fahrerflucht	Anzahl	125	170 R	194 R
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)				
<b>Feuerwehr</b>				
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	378	381	270 R
dav. Brandeinsätze	Anzahl	73	75	80 R
dar. Großfeuer	Anzahl	2	1	-
technische Hilfeleistungen	Anzahl	212	225	121 R
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	54	68	42
sonstige	Anzahl	158	157	79 R
blinde Alarmer	Anzahl	87	81	69
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	6	3	3
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren insgesamt	Anzahl	35	36	33
<b>Einsätze im Rettungsdienst</b>				
insgesamt	Anzahl	.	4 245	4 512
dav. Notarzteinsetzfahrzeuge	Anzahl	.	714	820
Rettungswagen	Anzahl	.	1 606	1 814
Krankentransportwagen	Anzahl	.	1 889	1 840
Rettungshubschrauber (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	.	36	38

<b>Merkmal</b>	<b>Maßeinheit</b>	<b>Juli 2000</b>	<b>Juni 2000</b>	<b>Juli 1999</b>
<b>Krankenhäuser</b>				
Medizinische Fakultät d. O.v.G. Universität 1)				
Planbetten insgesamt	Anzahl	1 230	1 230	1 259
Pflegetage	Anzahl	31 482	30 122	33 544
Bettenauslastungsgrad	%	82,6	81,7	85,9
Fälle	Anzahl	3 836	3 582	3 593
Städtisches Klinikum Magdeburg				
Planbetten insgesamt	Anzahl	802	802	827
Pflegetage	Anzahl	20 595	19 921 R	21 770 R
Bettenauslastungsgrad	%	82,8		84,9
Fälle	Anzahl	2 076	2 112	2 200 R
Pfeiffersche Stiftungen				
Planbetten insgesamt	Anzahl	271	271	271
Pflegetage	Anzahl	7 378	6 219	7 210
Bettenauslastungsgrad	%	87,8	76,5	85,8
Fälle	Anzahl	553	483	527
1) einschließlich Landesfrauenklinik und Kinderklinik Emanuel-Larisch-Weg				
<b>Theater, Konzerthalle, Kabarett</b>				
Theater der Landeshauptstadt 1)				
Plätze	Anzahl	926	713	580
Vorstellungen	Anzahl	8	25	11
Besucher	Personen	5 087	10 412	4 550
Platzausnutzung 2)	%	68,6	58,3	71,3
Theater der Landeshauptstadt - Podiumbühne/Theatercafé 1)				
Plätze	Anzahl	116	63	152
Vorstellungen	Anzahl	12	27	22
Besucher	Personen	971	1 104	3 028
Platzausnutzung 2)	%	69,5	64,4	90,3
Freie Kammerspiele - Bühne 1)				
Plätze	Anzahl	288	288	.
Vorstellungen	Anzahl	21	26	18
Besucher	Personen	22 564	8 118	9 365
Platzausnutzung 2)	%	102,8	89,1	117,2
Freie Kammerspiele - Probebühne				
Plätze	Anzahl	60	60	.
Vorstellungen	Anzahl	4	22	.
Besucher	Personen	144	1 626	.
Platzausnutzung 2)	%	101,4	100,1	.
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann" 1)				
Plätze	Anzahl	349	349	.
Vorstellungen	Anzahl	6	8	5
Besucher	Personen	1 037	1 391	446
Platzausnutzung 2)	%	59,6	58,0	.
Theater der Landeshauptstadt - Sparte Kabarett "Die Kugelblitze" - Saal				
Plätze	Anzahl	186	186	186
Vorstellungen	Anzahl	3	8	10
Besucher	Personen	378	501	654
Platzausnutzung	%	67,7	33,7	35,2
Veranstaltungen außer Haus	Anzahl	-	1	-
Besucher außer Haus	Personen	-	110	-
Theater der Landeshauptstadt - Sparte Kabarett "Die Kugelblitze" - Keller				
Plätze	Anzahl	52	52	52
Vorstellungen	Anzahl	1	5	1
Besucher	Personen	23	206	26
Platzausnutzung	%	44,2	79,2	50,0
Städtisches Puppentheater 3)				
Vorstellungen	Anzahl	36	57	39
Besucher	Personen	3 272	4 876	3 496
1) einschl. Veranstaltungen außer Haus 2) Aufführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität 3) Spielstätten des Puppentheaters: Saal, Probebühne, Hof, Kindergarten Bördebogen sowie weitere außer Haus Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten				
<b>Stadtbibliothek Magdeburg</b>				
Bestand	Anzahl	561 033	562 081	578 947
Entleihungen	Anzahl	72 180	75 869	97 826
Besucher	Anzahl	30 767	30 819	41 698
<b>Stadtarchiv</b>				
Benutzer	Personen	1 069	1 016	979
benutzte Archivalien	Stück	1 011	1 028	1 720

Merkmal	Maßeinheit	Juli 2000	Juni 2000	Juli 1999
<b>Besucher in Magdeburger Museen</b>				
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen	-	-	1 284
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen	4 509	5 992	9 878
Lukasklause	Personen	759	1 237	1 249
Schaufelraddampfer "Württemberg"	Personen	1 160	699	649
Schulmuseum	Personen	-	-	613
Technikmuseum	Personen	1 903	1 437	2 627
<b>Literaturhaus</b>				
Besucher	Personen	1 260	1 096	1 009
Ausstellungen	Anzahl	3	3	3
Sonderveranstaltungen	Anzahl	32	28	27
<b>Städtische Volkshochschule</b>				
Lehrgänge	Anzahl	88	174	108
Unterrichtsstunden	Anzahl	339	1 024	544
Teilnehmer	Personen	1 392	2 920	1 802
Lehrer	Personen	66	103	72
<b>Zoologischer Garten</b>				
Tageskarten	Anzahl	57 803	38 920	32 769
<b>Gruson-Gewächshäuser</b>				
Besucher	Personen	2 383	2 145	1 150
<b>Kommunale Bäder</b>				
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	28 531	46 048	37 449
Besucher der 5 den Hallenbädern angeschloss. Saunen	Personen	2 648	6 138	4 727
Freibäder	Anzahl	2	2	2
Besucher	Personen	4 498	13 412	28 855
Naherholungszentren	Anzahl	3	3	3
Besucher insgesamt	Personen	15 119	60 439	105 182
davon Barleber See	Personen	8 254	34 525	62 748
Neustädter See	Personen	6 655	21 368	34 491
Salbker See	Personen	210	4 546	7 943
<b>Witterungsverhältnisse</b>				
(Quelle: gemessen bzw. festgestellt in der Wetterstation Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)				
Lufttemperatur				
Monatsmittel	C°	16,2	17,4	20,1
absolutes Maximum	C°	25,0	33,6	33,5
Tag	Datum	24.	20.	5.
absolutes Minimum	C°	7,1	6,0	9,3
Tag	Datum	1.	17.	28.
Niederschläge				
Monatsmenge	mm	35,2	49,7	25,7
höchste Tagesmenge	mm	10,7	22,6	18,3
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	Anzahl	17	13	9
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	%	74	66	66
Sonnenscheindauer (Monatssumme)	h	116,1	248,5	239,4
Gewittertage	Anzahl	3	5	4
Frost- / Sommertage 1)	Anzahl	0 / 1	0 / 11	0 / 18
1) Frosttage: Tagesminimum der Lufttemperatur unter 0°C Sommertage: Tagesmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C				
<b>Schadstoffkonzentration in der Luft</b>				
(Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Meßdaten der Meßstation Magdeburg/Zentrum)				
Schwefeldioxid - Monatsmittelwert	µg / cbm	4,0	4,0	5,0
- 98%-Perzentil	µg / cbm	8	8	11
Stickstoffmonoxid - Monatsmittelwert	µg / cbm	4,0	2,0 **	4,0
- 98%-Perzentil	µg / cbm	16	13	26
Stickstoffdioxid - Monatsmittelwert	µg / cbm	17,0	19,0	23,0
- 98%-Perzentil	µg / cbm	43	50	60
Kohlenmonoxid - Monatsmittelwert	mg / cbm	0,1 **	0,2	0,1 **
- 98%-Perzentil	mg / cbm	0,3	0,4	0,4
Ozon - Monatsmittelwert	µg / cbm	49,0	64,0	66,0
- 98%-Perzentil	µg / cbm	101	142	131
Schwebstaub - Monatsmittelwert	µg / cbm	25,0	29,0	42,0
- 98%-Perzentil	µg / cbm	.	.	.
** bei Werten kleiner als die Nachweisgrenze, wurde 1/2 Nachweisgrenze eingesetzt.				
98%-Perzentil bedeutet, 98% aller Meßwerte sind kleiner als dieser Wert				
Immissions-(grenz-)werte zum Schutz vor Gesundheitsgefahren der TA-Luft in Mikrogramm/Kubikmeter (CO in Milligramm/Kubikmeter)		Maximale Immissionskonzentration (MIK-Werte) nach VDI in Mikrogramm/Kubikmeter (CO in Milligramm/Kubikmeter)		
		1/2-Stundenmittelwert	24-Stundenmittelwert	
Schwefeldioxid	IW1 IW2	1000	300	
Schwebstaub	150 300	500	300	
Kohlenmonoxid	10 30	50	10	
IW1....arithmetischer Mittelwert der Meßwerte eines Jahres IW2....98%-Perzentil der Meßwerte eines Jahres, d.h. nur 2% der Meßwerte sind größer als der IW2-Wert				

Merkm al	Maßeinheit	April 2000	März 2000	April 1999
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe</b>				
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)				
Erfaßte Betriebe	Anzahl	70	68	69
Beschäftigte	Personen	5 816	5 667	5 763
dar. Arbeiter	Personen	3 772	3 622	3 447
Gesamtumsatz	1000 DM	142 323	117 093	138 225
dar. Ausland	1000 DM	13 657	10 425	15 071
geleistete Arbeiterstunden	1000 h	484	538	495
Bruttolohnsumme	1000 DM	11 714	11 728	11 251
Bruttogehaltssumme	1000 DM	9 877	10 086	10 728
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit im allg. 20 und mehr Beschäftigten.				
<b>Baugewerbe</b>				
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)				
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau				
erfaßte Betriebe	Anzahl	92	94	106
tätige Personen	Personen	4 362	4 681	5 629
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	393	468	621
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mio.DM	16,5	19,3	23,6
Gesamtumsatz	Mio.DM	90,9	101,0	122,3
Auftragseingang	Mio.DM	47,4	65,1	79,2
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe				
erfaßte Betriebe	Anzahl	70	75	76
tätige Personen	Personen	2 365	2 568	2 661
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	731	859	838
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mio.DM	21,6	26,5	23,7
Gesamtumsatz	Mio.DM	63,2	112,3	66,5
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes.				
<b>Beherbergungsstätten</b>				
(Betriebe mit mehr als 8 Betten, Quelle: Statistisches Landesamt)				
Betriebe insgesamt	Anzahl	33	33	32
darunter geöffnete	Anzahl	33	33	32
Betten insgesamt	Anzahl	4 092	4 092	3 787
darunter angebotene	Anzahl	4 045	4 056	3 770
durchschnittl. monatl. Auslastung der angebotenen Betten	%	19,8	26,9	26,7
Ankünfte insgesamt	Anzahl	13 759	20 226	18 026
darunter Ausländer	Anzahl	757	1 643	1 279
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	24 003	33 845	30 251
darunter Ausländer	Anzahl	1 744	3 765	2 657
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,7	1,7	1,7
darunter Ausländer	Tage	2,3	2,3	2,1
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>				
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Personen	114 949	114 886	115 174
Veränderung zum vorherigen Quartal -absolut-	Personen	63	-1 927	1 057
Veränderung zum vorherigen Quartal -relativ-	%	0,1	-1,6	0,9
Veränderungen zum Vorjahr - absolut -	Personen	-225	769	-4 265
Veränderungen zum Vorjahr	%	-0,2	0,7	-3,6
Männer	Personen	55 871	55 550	56 362
Frauen	Personen	59 078	59 336	58 812
<b>Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen</b>				
Land-, und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	Personen	292	276	253
Produzierendes Gewerbe	Personen	24 385	25 390	26 182
davon:				
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe,	Personen	11 981	12 629	13 157
Energie- u. Wasserversorgung	Personen	12 404	12 761	13 025
Baugewerbe	Personen	24 577	24 538	25 660
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Personen	14 283	14 374	14 327
davon:				
Handel	Personen	2 391	2 175	2 052
Gastgewerbe	Personen	7 903	7 989	9 281
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Personen	65 667	64 656	63 067
Sonstige Dienstleistungen	Personen	3 021	3 089	3 135
davon:				
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Personen	15 351	14 641	14 526
Grundstückswesen, Vermietung, DL für Unternehmen	Personen	17 927	18 018	45 406 1)
Öffentliche Verwaltung u.ä.	Personen	29 368	28 908	
Öffentliche und private Dienstleistungen	Personen			

1) Die Anzahl der Beschäftigten umfaßt die Bereiche "Öffentliche Verwaltung" und "Öffentliche und private Dienstleistungen".

Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung.

Bestandzahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Monats. Angaben je Einwohner beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.

- anstelle einer Zahl entspricht dem Wert Null;

- anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zutreffend

0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit;

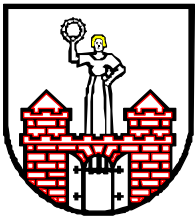
R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Bei der Hauptwache 2a, 39104 Magdeburg

Tel. (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 <http://www.magdeburg.de> (Monatsbericht auch als Download)

Druck: Druckerei Helmut Hillebrand Burg

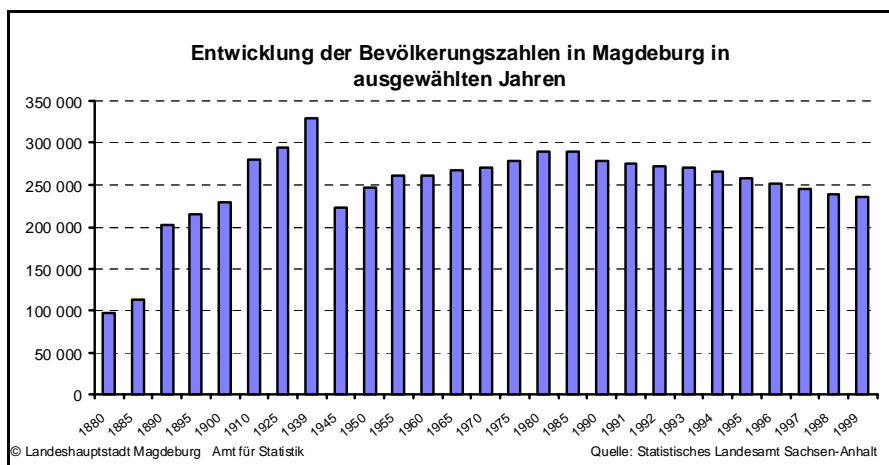




## Zehn Jahre kommunale Statistik in Magdeburg

Eigentlich ist dieser Titel falsch. Denn mit der Einrichtung eines kommunalstatistischen Amtes in der Landeshauptstadt vor zehn Jahren wurde eine Tradition wiederbelebt, die in Magdeburg im Jahr 1885 ihren Ursprung hat. Damals wurde "den in der Stadtverwaltung schon seit Jahren sich fühlbar machenden Bedürfnissen nach einer übersichtlichen und systematischen Statistik unseres Gemeinwesens entsprechend", wie es im damaligen Verwaltungsbericht heißt, der erste hauptamtliche Fachstatistiker in den Dienst der Stadt berufen.

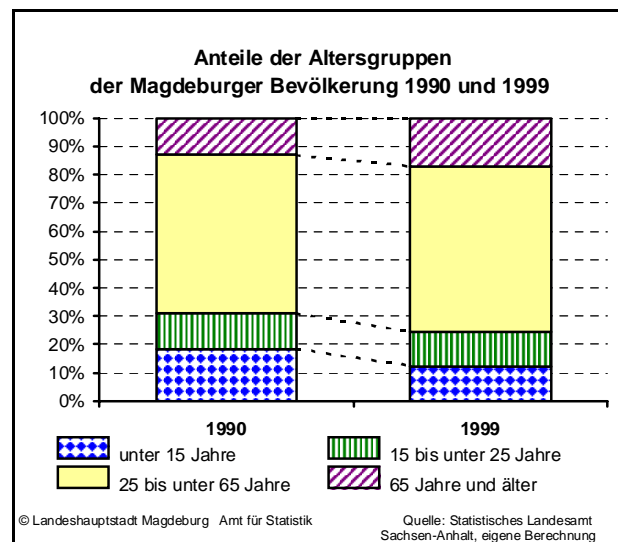
Das sich aus diesem Anfang entwickelnde Statistische Amt trug mehr als 65 Jahre lang die in Zahlen



geronnene Geschichte von Wohl und Wehe unserer Stadt zusammen. Die Weltwirtschaftskrise brachte 1930 die Herausgabe Statistischer Jahrbücher, nicht aber die Tätigkeit des Amtes zum Erliegen. Auch zwei Weltkriege, in denen es z.B. auch mit der Ausgabe von Lebensmittelkarten befaßt und mit der makabren Aufgabe eines "Kriegsschädenamts" betraut war, überstand es. Bereits im Dezember 1945 erschien wieder, gedruckt auf

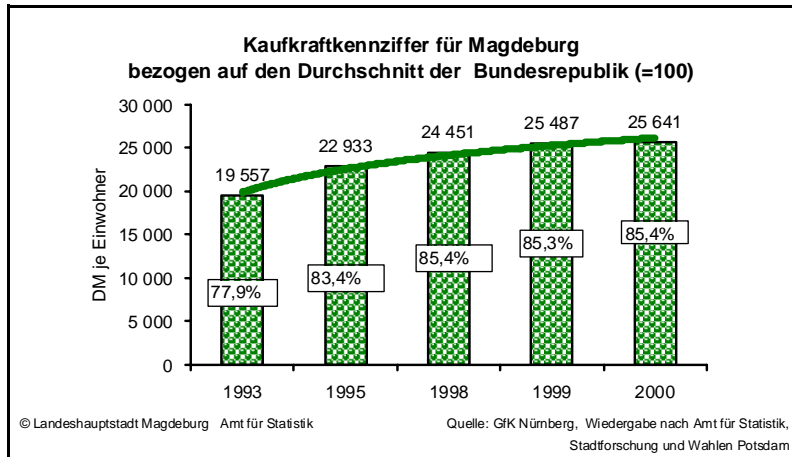
billiges Nachkriegspapier, ein Statistischer Monatsbericht, 1947 ein Statistisches Jahrbuch der Stadt. Unter welchen Bedingungen die Statistiker, deren Dienstsitz am Tränsberg (im späteren Poliklinik-Gebäude) vom Bombenkrieg schwer in Mitleidenschaft gezogen war, damals gearbeitet haben, ist heute kaum vorstellbar.

Erst die DDR brachte das Aus für die kommunale Statistik. War schon der Nationalsozialismus an einer wertfreien statistischen Berichterstattung wenig interessiert, so mußte eine unabhängige Statistik in einem bis auf die unterste Ebene ideologisch durchdrungenen zentralistischen Staatsgebilde alsbald als Fremdkörper erkannt werden. So war denn 1952 einer der ersten Schritte der Abschaffung der kommunalen Selbstverwaltung im SED-Staat die Zerschlagung der eigenständigen Informationsbasis der städtischen Verwaltungen. Die noch bestehenden städtestatistischen Dienststellen gingen in der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik auf, die mit ihren Bezirks- und Kreisstellen bis zum Ende der DDR Bestand hatte. Eine Spätfolge dieses Prozesses war, daß die städtischen Statistiker 1990 ohne jedes Amtarchiv waren und historische Daten nur aus den wenigen im Stadtarchiv verbliebenen Veröffentlichungen erschlossen werden konnten.



Nach den Kommunalwahlen am 6. Mai 1990 standen die neugewählte Stadtverordnetenversammlung und der aus ihrer Mitte hervorgegangene Oberbürgermeister vor der Aufgabe, schnellstmöglich einen arbeitsfähigen, den Ansprüchen einer demokratischen kommunalen Selbstverwaltung entsprechenden Verwaltungsapparat aufzubauen. Selbstverständlich orientierte man sich dabei an dem in vergleichbaren Städten der alten Bundesrepublik seit Jahren bewährten Verwaltungsaufbau. Unmittelbares Vorbild für Magdeburg war die Partnerstadt Braunschweig.

Auch ein "Amt für Territorialstatistik" war bereits im ersten Verwaltungsgliederungsplan vorgesehen. Die Bezeichnung ließ noch den Sprachduktus der DDR erkennen - das vergleichbare Amt in Braunschweig trug damals die Bezeichnung "Amt für Statistik und Stadtforschung", anderswo ist von "Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen" die Rede. Nach wenigen Monaten wurde die Bezeichnung kurz und bündig in die noch heute gültige geändert. Wenn sie auch im Namen nicht vorkommen, so bildeten und bilden Wahlen einen wesentlichen Teil der Tätigkeit des Amtes. Auch die Stadtforschung, also das Vergleichen, Interpretieren und Bewerten

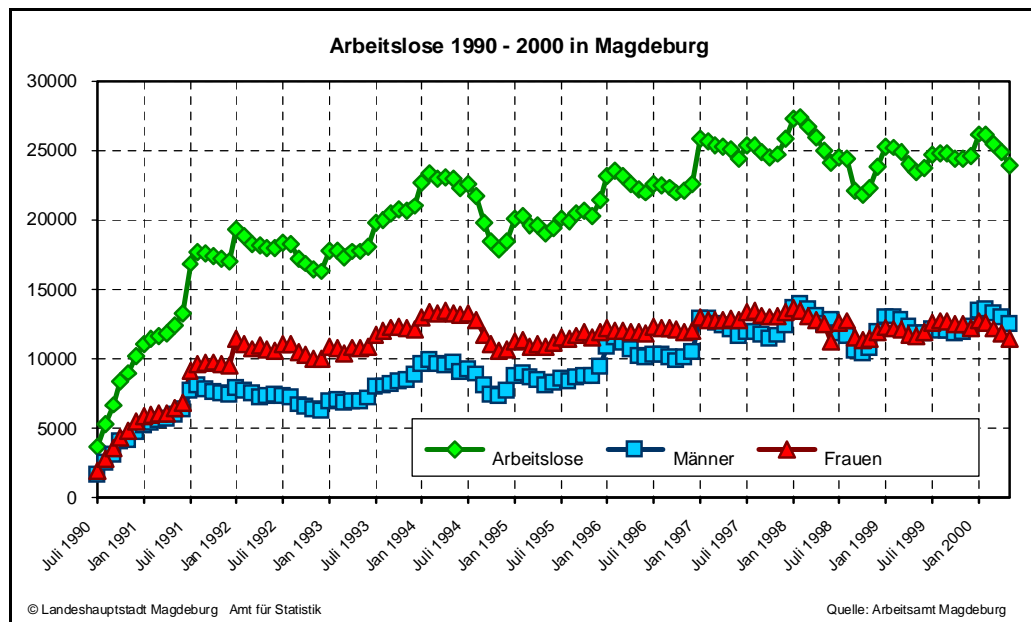


quantitativer Informationen über die Stadt und das Thema Stadtentwicklung - die Beobachtung der Veränderungen des kommunalen Gemeinwesens und der Vergleich der Auswirkungen der Tätigkeit seiner Verwaltung mit deren Zielen anhand meßbarer Merkmale - stehen gleichberechtigt neben der reinen Statistik als dem Sammeln und Abbilden von Daten.

Der Start des im Spätsommer 1990 - wohl als erstes in einer Stadt der Noch-DDR - neu entstandenen Amtes für Statistik der Stadt Magdeburg bedeutete

einen völligen Neuanfang. Es standen keinerlei Archive und kaum funktionierende Datenquellen zur Verfügung. Auch die Aufgaben des Amtes waren eher vage umschrieben. Zwar boten nicht nur das Amt der Stadt Braunschweig,

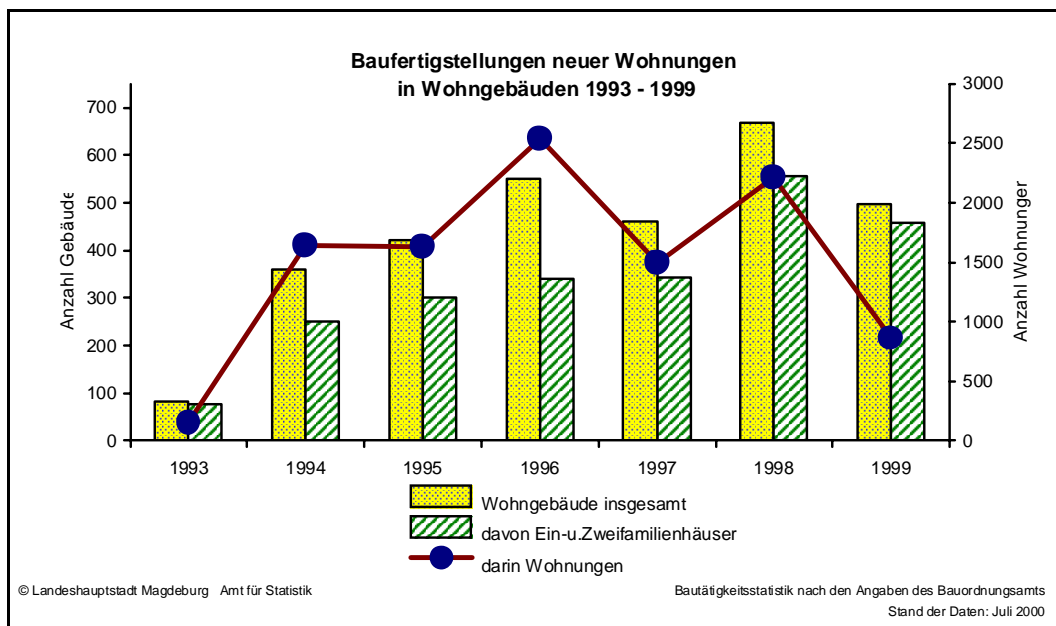
sondern auch die im Verband Deutscher Städtestatistiker organisierten Fachkollegen in den Städten der alten Bundesländer und natürlich der Deutsche Städtetag ihre Unterstützung an. Aber schon bei den ersten Kontakten erwies sich, daß viele Probleme der ostdeutschen Städte ohne vergleichbares Beispiel waren.



Wurden die Monate bis zum Jahresende vornehmlich der Vorbereitung und Durchführung der im Herbst 1990 anstehenden Landtags- und Bundestagswahlen gewidmet, so mußte zum Jahreswechsel 1990/91 schnellstmöglich eine den Bedürfnissen einer Landeshauptstadt entsprechende Städtestatistik aufgebaut werden.

Das mußte zunächst - aus der Sicht des Jahres 2000 kaum mehr vorstellbar - ohne jede Rechtsgrundlage erfolgen. Es gab im gerade wiedererstandenen Land Sachsen-Anhalt noch kein Statistikgesetz, noch nicht einmal ein Datenschutzgesetz, von kommunalen Satzungen ganz zu schweigen. Alle Datenübermittlungen erfolgten auf Grund von Absprachen mit öffentlichen Stellen und Wirtschaftsunternehmen und unter sinngemäßer Anwendung von Rechtsvorschriften anderer Bundesländer.

Dabei wurde recht schnell deutlich, daß einige in der DDR als Verwaltungsregister geführte Datenquellen - das zentrale Einwohnerregister etwa und die "Datenspeicher Wohnungspolitik" - der anfänglichen Euphorie einiger westdeutscher Kollegen zum Trotz als



Ausgangsbasen für eine künftige Kommunalstatistik nur sehr bedingt geeignet waren. Einerseits waren sie nie als statistische Instrumente gedacht gewesen, andererseits forderte die seit dem Volkszählungsurteil von 1983 von tiefem Mißtrauen gegen die Statistik geprägte Verwaltungsrechtspraxis der Bundesrepublik alsbald ihre Einstellung.

Wie in den anderen neuen Ländern, so ließ auch in Sachsen-Anhalt die Schaffung einer soliden rechtlichen Handlungsbasis für die Städtestatistik recht lange auf sich warten. Erst 1995 wurde ein Landesstatistikgesetz verabschiedet, das auch die Kommunalstatistik kurz würdigt. Andererseits wurden auch nicht alle Vorstellungen über die zukünftige Entwicklung der Landeshauptstadt auf den Boden statistisch gesicherter Daten gegründet. Wenngleich die Betrachtung der gemeindlichen Statistik als minder wichtiges Problem durch die damaligen ostdeutschen Verwaltungen angesichts der Fülle von Problemen, denen diese sich 1990/91 gegenüber sahen, verständlich erscheint, so müssen die Städtestatistiker aus heutiger Sicht doch das Entstehen einiger schmerzlicher und aus heutiger Sicht irreparabler Datenlücken beklagen. Es ist nicht auszuschließen, daß die eine oder andere optimistische Planung bei Vorliegen einer gesicherten statistischen Datenbasis etwas vorsichtiger ausgefallen wäre.

War für die städtischen Statistiker anfangs die Erschließung stabiler und zuverlässiger Datenquellen natürlich von höchster Wichtigkeit, so durfte auch eine weitere Aufgabe nicht vernachlässigt werden. Hatte doch die Statistik in der DDR ein Hauch des Konspirativen und Undurchsichtigen umgeben, war sie doch von den Menschen - sicher nicht grundlos - als Teil der alles durchdringenden Staatsaufsicht empfunden worden. So sah das neu gebildete Amt für Statistik der Landeshauptstadt seine Aufgabe neben der Versorgung von Rat und Verwaltung mit statistischen Informationen auch in der Unterrichtung der Öffentlichkeit. Alle Aspekte des städtischen Lebens, soweit sie sich in Zahlen fassen lassen, sollten Gegenstand regelmäßiger Veröffentlichungen sein. Noch 1990 wurde die Broschürenreihe "Magdeburger Statistische Blätter" ins Leben gerufen, deren Heft 1, die Ergebnisse der Bundestagswahl 1990 beinhaltend, die erste Veröffentlichung eines Städtestatistischen Amtes in den neuen Bundesländern war.

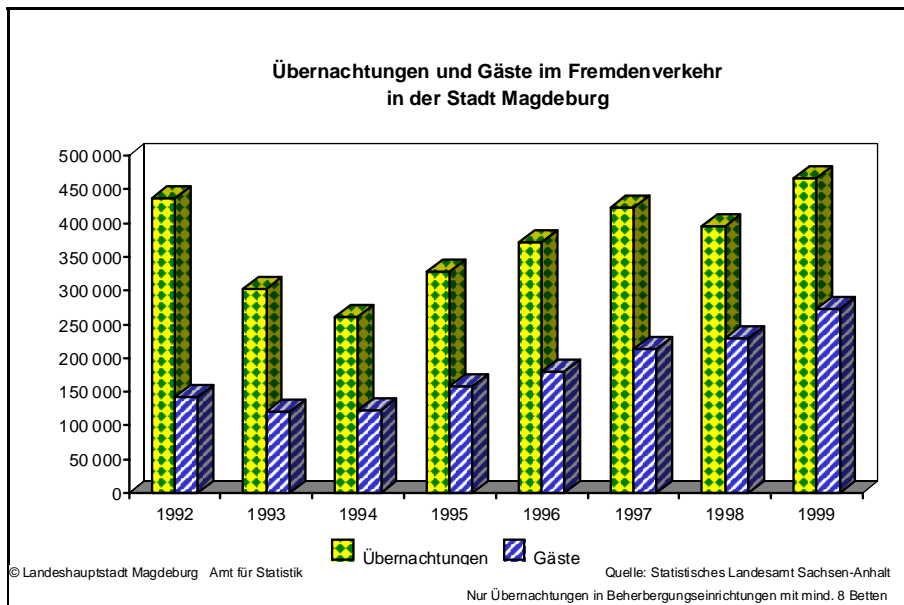
Bereits im Frühjahr 1990 hatte die vormalige Kreisstelle Magdeburg der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik - bis zur Auflösung als Statistisches Kreisamt firmierend - damit begonnen, allgemein interessierendes Datenmaterial in einem - nun nicht mehr der Geheimhaltung unterliegenden - Monatsbericht zu sammeln. Vorbild war dabei der Statistische Monatsbericht der Stadtverwaltung Braunschweig.

Beginnend mit dem Monatsbericht Januar 1991 wurde die Reihe vom städtischen Amt für Statistik herausgegeben. Sie ist damit ebenfalls die älteste Reihe ihrer Art und erscheinen inzwischen im 11. Jahrgang.

Dagegen wurde und wird eine andere wichtige Teilaufgabe der Städtestatistik, die von grundlegender Bedeutung für ihre gesamte Arbeit ist, von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen - die Schaffung und Pflege der innerstädtischen Gebietsgliederung. Bereits vor der Kommunalwahl 1990 hatte die damalige Stadtverordnetenversammlung die Auflösung der zuletzt vier Stadtbezirke mit ihren Verwaltungen vorgenommen. Damit war die Stadt ohne amtliche Binnengliederung, sieht man von den zuletzt nur noch als Wahlbezirke dienenden "Wohnbezirken" ab.

Noch im Dezember 1990 wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe beschlossen, die unter Federführung der Statistiker und Mitwirkung des Stadtplanungsamtes und des Stadtarchivs zunächst eine neue Gliederung des Stadtgebiets in Stadtteile erarbeitete. Dabei wurden viele historische Bezüge und in der Stadtbevölkerung lebendig gebliebene Stadtteilnamen wieder zur Geltung gebracht. Sie fanden nach Beschlußfassung im April

1992 wie selbstverständlich Akzeptanz in der Öffentlichkeit. Für die räumliche Darstellung statistischer Daten pflegt das Statistikamt unterhalb der Stadtteilebene eine Gebietsgliederung in Statistische Bezirke und sog. Blöcke und Blockseiten. Das damit entstandene Gliederungssystem ist Grundlage für viele Verwaltungsverfahren mit Adreßbezug und bildet auch das Rückgrat der Einteilung der Stadt in Wahlkreise und Wahlbezirke.



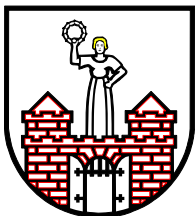
Dennoch wie schon im Jahr seiner Gründung, ist ein wesentlicher

Bestandteil der Aufgaben des Amtes für Statistik seine Tätigkeit als Wahlamt. Insgesamt elf allgemeine Wahlen an neun Wahltagen fielen seit Herbst 1990 in seinen Aufgabenkreis - also etwa eine Wahl auf jedes Kalenderjahr. Zwar liegt das Hauptgewicht dabei auf den wahlrechtlichen und organisatorischen Aufgaben, doch bieten die Wahlen und ihre Ergebnisse auch der eigentlichen Profession der Städtestatistiker ein reiches Betätigungsfeld.

Im Lauf der vergangenen zehn Jahre hatte das Amt für Statistik als unparteiischer, aber keineswegs unengagierter Beobachter Tausende von Zahlen und Informationen zu registrieren, zu bewerten und zu veröffentlichen, in denen sich die Entwicklung unserer Stadt und ihrer Beziehungen zu ihrer Umgebung mit all ihren erfreulichen und weniger erfreulichen Aspekten widerspiegeln. So waren der bedrückende Anstieg der Arbeitslosenzahlen und der anhaltende Rückgang der Einwohnerzahlen der Landeshauptstadt zu registrieren. Andererseits hinterläßt auch das Aufblühen unserer Stadt in den vergangenen zehn Jahren seine Spuren in der Statistik. Eine Vielzahl neuer Adressen - Straßennamen und Hausnummern - und eine umfangreiche Bautätigkeitsstatistik, aber auch eine lebhafte innerstädtischen Umzugsbewegung künden davon, daß ganze Stadtviertel neu entstanden, einst öde Flächen, von Krieg und sozialistischem Städtebau hinterlassen, sich mit urbanem Leben füllten.

Landeshauptstadt Magdeburg - Amt für Statistik, 39090 Magdeburg, Tel. (0391) 540 2808, Fax (0391) 540 2807  
Für Besucher : Rathaus, Haus III, Bei der Hauptwache 2a, Zi. 409.

Verantwortlich : Werner Ley, Redaktionsschluß 20. August 2000



## Entwicklung ausgewählter Sozialdaten im 1. Halbjahr 2000

### 1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, als eine Form der Sozialhilfe, sichert den Hilfeempfängern ein menschenwürdiges Leben. Das Ziel der Gewährung von Sozialhilfe ist, den Hilfeempfänger zu befähigen, unabhängig von ihr zu leben. Hilfe zum Lebensunterhalt wird dem gewährt, der seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus seinem Einkommen und Vermögen beschaffen kann.

#### 1.1. Fallzahlentwicklung

Als Sozialhilfe-Fall wird eine Bedarfsgemeinschaft erfaßt, die in der Regel die zu einem Haushalt gehörigen Personen umfaßt.

Stichtag	Sozialhilfefälle insgesamt	davon:			
		Empfänger laufender Hilfe	Empfänger nur einmaliger Beihilfen	Vorschuß für vorrangige Sozialleistungen <sup>1)</sup>	Darlehensweise Hilfestellung
31.01.2000	6 555	6 272	79	187	17
29.02.2000	6 586	6 315	78	176	17
31.03.2000	6 665	6 397	111	141	16
30.04.2000	6 753	6 500	91	148	14
31.05.2000	6 489	6 235	100	135	19
30.06.2000	6 114	5 915	78	102	19

#### 1.2. Struktur der Sozialhilfeempfänger

Die Summe der Sozialhilfefälle in den nachfolgenden Tabellen weicht von der Gesamtzahl unter Punkt 1.1 ab, da die Struktur der Sozialhilfeempfänger nur für die Fälle ausgewertet werden kann, die mittels EDV-System bearbeitet werden. Das betraf am 30.06.2000 insgesamt 6 030 Fälle. Dabei sind Sozialhilfeempfänger, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen, nicht enthalten. Diese Fälle werden in einem anderen System bearbeitet, für das diese Auswertungen nicht vorliegen.

##### Arten der Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften	absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	2 391	39,7
davon Alleinerziehende insgesamt	1 570	26,0
mit 1 Kind	949	15,7
mit 2 Kindern	425	7,0
mit 3 Kindern	134	2,2
mit mehr als 3 Kindern	62	1,0
davon Ehepaare/ Lebensgemeinschaften insgesamt	821	13,6
mit 1 Kind	345	5,7
mit 2 Kindern	259	4,3
mit 3 Kindern	124	2,1
mit mehr als 3 Kindern	93	1,5
Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder	3 639	60,3
Summe	6 030	100,0

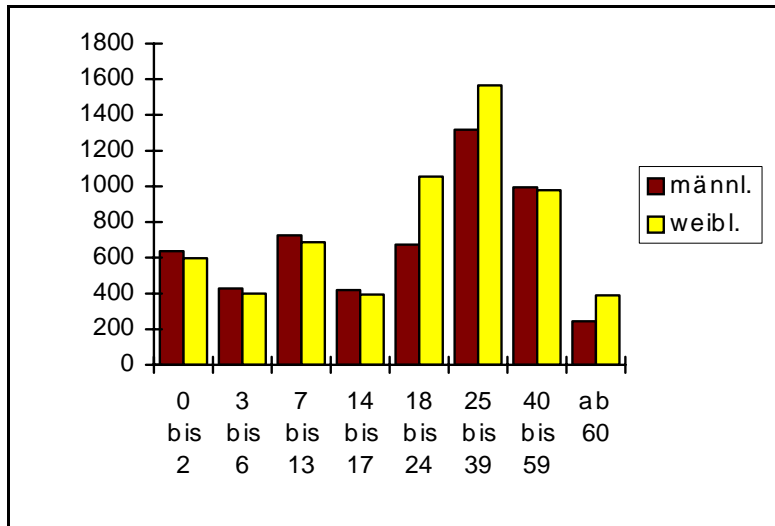
##### Größe der Bedarfsgemeinschaften

Fälle mit:	absolut	in %
1 Person	3 154	52,3
2 Personen	1 440	23,9
3 Personen	757	12,6
4 Personen	394	6,5
5 Personen	165	2,7
6 Personen	73	1,2
mehr als 6 Personen	47	0,8
Summe	6 030	100,0

<sup>1)</sup> Leistungen der Arbeitslosen- oder Rentenversicherung

## Alters- und Geschlechtsstruktur der Sozialhilfeempfänger

Alter	männlich	weiblich	gesamt
0 bis 2	637	598	1 235
3 bis 6	427	399	826
7 bis 13	726	687	1 413
14 bis 17	419	395	814
18 bis 24	674	1 054	1 728
25 bis 39	1 317	1 565	2 882
40 bis 59	994	978	1 972
ab 60	244	389	633
<b>gesamt</b>	<b>5 438</b>	<b>6 065</b>	<b>11 503</b>
in %	47,3	52,7	100,0



### 1.3. Hilfe zur Arbeit

Maßnahmen der Hilfe zur Arbeit stellen ein Instrument dar, Sozialhilfeempfänger (SHE) bei der Überwindung ihrer Sozialhilfebefähigung durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen. Das Bundessozialhilfegesetz (BSHG §19 (2)) bietet die Möglichkeit, Gelegenheiten zu gemeinnütziger und zusätzlicher Arbeit zu schaffen. Des Weiteren werden Maßnahmen angeboten, die durch Qualifizierung schwervermittelbarer arbeitsloser Sozialhilfeempfänger deren Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen sollen. Darüber hinaus stehen spezielle Maßnahmen zur Integration einzelner Personengruppen wie jugendliche Sozialhilfeempfänger oder Migranten bereit.

Für die Teilnehmer der Maßnahmen wird entweder ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsentgelt, Pauschalvergütung oder Ausbildungsbeihilfen oder Hilfe zum Lebensunterhalt zuzüglich einer angemessenen Mehraufwandsentschädigung gewährt.

### Beschäftigte Personen in Maßnahmen der "Hilfe zur Arbeit" (Stand Juni 2000)

Beschäftigungsform		Beschäftigte Personen		
		männlich	weiblich	gesamt
a) Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung		167	148	315
davon:	Arbeitsverträge bei gemeinnützigen und freien Trägern (Förderung durch die Kommune)	6	14	20
	Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit Förderung von Kommune, Land und Europäischem Sozialfonds	60	58	118
	Beschäftigung bei privaten Arbeitgebern mit Lohnkostenzuschuß durch Kommune	4	4	8
	Sozialhilfeprojekt "Neue Arbeit Magdeburg"	76	40	116
	Praktikumsmaßnahme für Frauen	-	3	3
	Maßnahme zur beruflichen Integration von Migranten	12	7	19
	SHE in sonstigen Maßnahmen des Arbeitsamtes	6	15	21
	EU-Projekt Qualifizierungsmaßnahme	1	0	1
	Jugendliche in ABM <sup>2)</sup>	2	7	9
b) weiterer Sozialhilfebezug		313	179	492
davon:	Gemeinnützige Beschäftigung bei Zahlung von Sozialhilfe plus Mehraufwandsentschädigung	244	106	350
	Vorbereitungs- und Orientierungsmaßnahmen	24	27	51
	Trainings- bzw. Qualifizierungsmaßnahmen des Arbeitsamtes	33	27	60
	EU-Projekt Qualifizierungsmaßnahme	10	3	13
	Integration jugendlicher SHE in Maßnahmen des Arbeitsamtes	2	16	18
c) Berufsausbildungsbeihilfe bzw. Zahlung einer Pauschale		54	49	103
davon:	Berufsvorbereitende Maßnahme für straffällige Jugendliche	10	0	10
	Trainingsmaßnahmen des Arbeitsamtes (§48 SGBIII)	11	14	25
	Maßnahmen im Rahmen des Sofortprogramms der Bundesregierung z. Abbau v. Jugendarbeitslosigkeit	33	35	68

<sup>2)</sup> Maßnahmen im Rahmen des Sofortprogramms der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit

## 2. Hilfe in Heimen

Bewohnern von Alten- und Behindertenpflegeheimen kann Sozialhilfe gewährt werden, wenn sie keine Leistungen der Pflegekasse erhalten oder die Pflegekosten höher sind, als die der individuellen Pflegestufe entsprechenden Leistungen der Pflegekasse und sie die Kosten nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können oder wenn sie die nicht pflegebedingten Kosten (Unterkunft und Verpflegung) nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen tragen können.

Stichtag	Hilfeempfänger gesamt	davon		
		Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe zur Pflege	Eingliederungshilfe für Behinderte
31.12.1995	2024	361	1238	425
30.06.1996	1970	335	1201	434
31.12.1996	1217	272	518	427
30.06.1997	1141	217	454	470
31.12.1997	1087	175	417	495
30.06.1998	915	165	259	491
31.12.1998	932	159	270	503
30.06.1999	886	122	268	496
31.12.1099	880	100	261	519
30.06.2000	902	84	273	545

## 3. Ausgaben der Stadt als örtlicher Sozialhilfe-Träger nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) - in TDM

Hilfeart	1. Halbjahr 2000	2. Halbjahr 1999	1. Halbjahr 1999
Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen gesamt davon	27 035,8	33 237,7	24 251,4
Laufende Hilfe	20 419,4	22 229,4	18 245,3
Einmalige Beihilfen	3 378,5	6 202,6	3 066,3
Hilfe zur Arbeit	3 237,9	4 805,7	2 939,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Einrichtungen	1 542,0	2 133,8	1 404,6
Hilfe in Einrichtungen	1 768,9	4 268,3	2 716,0
Ausgaben gesamt	30 346,7	39 639,8	28 372,0

#### 4. Obdachlosenangelegenheiten und Wohnraumhilfe

##### 4.1. Mietschuldnerberatung

		1. Halbjahr 2000	2. Halbjahr 1999	1. Halbjahr 1999
Neuzugänge an Beratungsfällen	Fälle	606	561	461
durchschnittliche Schuldenhöhe je Fall bei Erstberatung	DM	3 266,20	3 438,53	3 525,06
abgeschlossenen Beratungsfälle	Fälle	745	547	711
Laufende Fälle am Ende des Halbjahres	Fälle	560	700	686
Hilfe zum Wohnraumerhalt durch Mietschuldenübernahme <sup>3)</sup>	Fälle	57	66	74
Gesamtsumme der Mietschulden- übernahmen	DM	149 212,84	231 500,83	227 429,30
Beratungsfälle mit Räumungs- klagen am Ende des Halbjahres	Fälle	218	288	288

<sup>3)</sup> Übernahmen von Mietschulden können durch das Sozial- und Wohnungsamt je nach individueller Situation des Schuldners darlehensweise oder als nicht rückzahlbare Beihilfe gewährt werden.)

##### 4.2. Zwangsräumungen

		1. Halbjahr 2000	2. Halbjahr 1999	1. Halbjahr 1999
Vollzogene Zwangsräumungen	Wohnungen	82	81	86
Betroffene Personen	Personen	129	106	124
davon Männer	Personen	68	74	76
Frauen	Personen	26	20	17
Kinder	Personen	35	12	31

##### 4.3. Unterbringung obdachloser Personen in städtischen Einrichtungen

		1. Halbjahr 2000	2. Halbjahr 1999	1. Halbjahr 1999
Übernachtungen in den Einrichtungen	Übernachtungen	11 513	10 808	11 227
aufgenommene Personen	Personen	91	70	89
davon Männer	Personen	30	35	35
Frauen	Personen	37	35	22
Kinder	Personen	24	-	32

Anmerkung: Durch Rundungen kann es vorkommen, daß bei Summenbildungen Abweichungen auftreten, da die entsprechende Summe nicht die Summe der gerundeten Einzelwerte darstellt, sondern die gerundete Summe der tatsächlichen Einzelwerte.

Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, 39090 Magdeburg,  
Tel.: (0391) 540 2808 ; Fax : (0391) 540 2807 <http://www.magdeburg.de>  
Für Besucher: Rathaus, Haus III, Bei der Hauptwache 2a,  
verantwortlich: Sozial- und Wohnungsamt - Frau Schwarz ,  
Amt für Statistik - Frau Wachsmann